

2804
2000
2806
2808
L
2300
4403

ITEM No. 11840/52

RUMANIA

Z
17 Sept
X-3918
VI /1111

RELIGION
PERSECUTION

No Further Pilgrimages To MARIA RADNA.

SOURCE HAMBURG: A 45-year-old Rumanian woman-teacher from TIMISOARA who came to Western Germany end of spring 1952.

DATE OF OBSERVATION: current.

* * *

In MARIA RADNA, einem der populaersten Wallfahrtsorte fuer die Katholiken Rumaeniens, beginnen am 15. August die hohen katholischen Feiertage, die mit den Wallfahrtstagen vom 8. bis 12. September den abschliessenden Hoehpunkt erreichen.

Eine katholische Rumaenin deutscher Herkunft, die selbst viele Male nach MARIA RADNA gepilgert war und auch waehrend der Zeit der kommunistischen Regierung in Rumaenien verschiedentlich in MARIA RADNA weilte, gab eine Schilderung ueber die heutige Situation des katholischen Lebens in diesem Landstrich.

"In fruheren Jahren ruesteten sich um diese Zeit Zehntausende rumaenischer Katholiken zur Wallfahrt zur "Weinenden Mutter Maria" von MARIA RADNA. Aus allen Teilen Rumaeniens kamen die Glaebigen, um dort zu beten. Prozessionszuege legten viele Kilometer zu Fuss zurueck. Auch aus den Nachbarlaendern Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien folgten die katholischen Christen und auch andere Religionsgemeinschaften dem Ruf von MARIA RADNA. Manche Fuerbitte der sich in seelischer oder koerperlicher Not befindlichen Glaebigen fand dort ihre Erfuellung.

"Heute steht die steinerne Figur der "Weinenden Mutter Maria" unter dem schuetzenden Dach der kleinen Kapelle, die sich rechts neben dem Hauptportal der grossen Kirche unterhalb des Kalvarienberges befindet, sehr einsam da. Seitdem die kommunistischen Machthaber Rumaeniens die Priester der Roemisch-katholischen Kirche zu Hunderten in die Gefaengnisse und Konzentrationslager warfen und ihre Orden und Kloester aufloesten, gibt es in MARIA RADNA keine eindrucksvollen Prozessionen mehr, an denen die Katholiken der sued-osteuropaeischen Laender teilnehmen. Heute wagen es nur noch vereinzelte Glaebige aus den benachbarten Doerfern und Ortschaften aus dem Banat, nach MARIA RADNA zu pilgern. Und nur noch vereinzelt ist es wenigen Priestern erlaubt, dort eine Messe zu zelebrieren und den Segen zu erteilen.

(Over)

"Die eigentliche Verfolgung und Verhaftung der Priester, Nonnen und Moenche hat vor ca. eineinhalb Jahren durch die kommunistischen Milizen den Hoehepunkt erreicht. Auch das Franziskanerkloster in LIPOWA, das sich jenseits der URES- Bruecke egegnueber von MARIA RADNA erhebt, musste von den Moenchen geraeumt werden. Die Gebaeude dieses Klosters, die auch eine beruehmte Hochschule beherbergten, sind vom rumaenischen Staat uebernommen worden. Nur die beiden Glocken in den schlanken Tuermen der gotischen Kirche klingen auch heute noch zuweilen ueber das Land, und ihr Echo bricht sich in den Herzen der rumaenischen Bauern, die auf den Feldern des Banats ihr muehseliges Tagewerk fuer die kommunistischen Fronvoegte verrichten.

"Viele Rumaenen katholischen Glaubens und auch die Christen anderer Glaubensrichtungen werden am 15. August, dem Tag Marias Himmelfahrt, heimlich nach MARIA RADNA pilgern, denn dass die Leute dort in dieser Zeit besonders an MARIA RADNA denken, beweisen viele Briefe, die jetzt aus Rumaenien kommen. Ein Bekannter von mir hat kuerszlich von seiner Mutter, einer Banater Baesuerin und Mutter von vier Kindern, einen Brief bekommen, in dem es heisst: "Ob ich in diesem Jahre nach MARIA RADNA gehe, weiss ich noch nicht. Ich moechte schon gerne, aber unsere Behoerden sehen es nicht gern, wenn wir dort beten. Wir muessen heute demuetig und geduldig sein und ich werde an die Zeit zurueckdenken, wo ich mit Dir und Deinen Geschwistern immer nach MARIA RADNA gepilgert bin, und ich bitte Dich, dass auch Du das nicht vergisst."

EVAL COMMENT: Confirmed.

Following is a characteristic incident which occurred in February 1951 in BUCHAREST: One morning a group of policemen presented itself at the Orthodox Monastery of RADU VAD in BUCHAREST, where there was the Theological Seminary of the patriarchate, with an order to evacuate the building within 48 hours. The superior pointed out that the monastery was directly dependant on the Patriarch and that the latter should therefore be approached. But the policemen only handed over the order of requisition and went away. The superior hurried to the Patriarch, who in his turn was reported to have hurried to the former minister of the Interior, GEORGESCU Techari. In fact, he arrived there in his beautiful American car, given to him by the government itself, but he was not able to do anything, because the

(Over)

minister without even seeing him (a fact unheard of up to now in the relations between the Government and the Patriarch) - informed him that he could not withdraw the order for requisition of their building "because of major necessities."

To give full picture of this unlucky incident, it should be added that in 1951 the monastery had been restored at the expenses of the patriarch, who had hoped to use the building to house the Theological Seminary. He had spent as much as 25 million Lei for the restoration of the monastery.